

Fachliteratur = Publications

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **93 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vor der Eigentumsгарantie der Bundesverfassung stand, wenn eine Heizkesselauswechslung und Kaminsanierung als wesentliche und damit nicht unter die Besitzstandsгарantie für unter altem Recht Erbautes fallende Veränderung angesehen werde; diese Praxis sei willkürfrei. Neue Eigentumsbeschränkungen dürfen zwar auf nach altem Recht rechtmässig erstellte Bauten nur angewendet werden, wenn hierfür ein gewichtiges öffentliches Interesse gegeben und das Gebot der Verhältnismässigkeit eingehalten ist (Bundesgerichtsentscheid BGE 117 Ia 247, Erwägung c; 113 Ia 122). Diese Voraussetzungen waren hier gegeben, so dass die Bejahung der Bewilligungspflicht für die Auswechslung des Heizkessels und die Kaminsanierung gesetztes- und verhältnismässig erschien.

Was sonst noch zu beachten war

§ 12 Abs. 2 des zürcherischen Energiegesetzes bestimmt, dass Freiluftbäder nach Möglichkeit mit erneuerbaren Energien oder nicht anders nutzbarer Abwärme zu heizen sind. Laut § 47 Abs. 2 der Besonderen Bauverordnung I des Kantons Zürich dürfen Öl, Gas und Strom nicht zu Heizzwecken verwendet werden, so weit die Beheizung von Freiluftbädern mit erneuerbarer Energie oder mit nicht anders nutzbarer Abwärme möglich ist. Elektrische Wärmepumpen sind jedoch vom 1. Mai bis zum 30. September zugelassen.

Diese Bestimmungen gehen also von dem aus, was «möglich» ist. Das Bundesgericht entschied mangels genügender Ausführungen des Beschwerdeführers gegen die finanzielle oder technische Möglichkeit der gesetzlich vorgesehenen Massnahmen, dass die energierechtliche Bewilligung der von ihm gewünschten Art der Schwimmbadbeheizung ohne Willkür verweigert werden konnte. Damit blieb es hier bei der verwaltungsgerichtlichen Auffassung, jener Begriff der Möglichkeit im kantonalen Recht meine sowohl die technische Möglichkeit als auch die finanzielle Zumutbarkeit.

Der Beschwerdeführer hatte auch noch die Verhältnismässigkeit des kantonalen Vorgehens bestritten, weil die Energieersparnisse in seinem Fall nur gering wären. Hiezu meinte das Bundesgericht, es sei nicht auf den Einzelfall und die sich in seinem Rahmen ergebenden Energieersparnisse abzustellen. Bei konsequenter Gesetzesanwendung in einer Vielzahl von Fällen sei nämlich eine erhebliche Energieeinsparung möglich. Gerade diese Wertung sei aber vom Gesetzgeber abstrakt getroffen worden und könne daher im Einzelfall nicht neu in Frage gestellt werden (vgl. BGE 117 Ib 247). (Urteil 1A.161/1993 vom 2. Juni 1994.)

R. Bernhard

Fachliteratur Publications

Neue Zeitschrift: European Planning Studies

Die europäische Planungszeitschrift «European Planning Studies» erscheint bereits im dritten Jahrgang. Sie bildet ein Forum für Ideen und Informationen über Raumplanungsaktivitäten und Raumordnungspolitik in Europa. Sie enthält Artikel aus Wissenschaft, Praxis und Politik zu neuen Tendenzen auf den Stufen Stadt-, Regional- und Landesplanung anhand von Beispielen aus West- und Osteuropa, insbesondere auch zu Fragen der Infrastruktur, Kommunikation, Umweltqualität, soziale Wohlfahrt usw.

Auswahl einzelner Artikel der letzten Hefte:

- Patsy Healey: Development Plans: New Approaches to Making Frameworks for Land Use Regulation
- Bennett Harrison: The Italian Industrial Districts and the Crisis of the Cooperative Form: Parts 1 and 2
- Franco Archibugi: Ecological Equilibrium and Territorial Planning: The Italian Case
- Andreas Faludi, Willem Korthals Altes: Evaluating Communicative Planning: A Revised Design for Performance Research
- Javier Ors Valle: Small Firm Innovation Networks in the Valencia Region
- Philip Shapira, Krassimira Paskaleva: After Central Planning: The Restructuring of State Industry in Bulgaria's Bourgas Region
- Klaus Semlinger: Economic Development and Industrial Policy in Baden-Württemberg: Small Firms in a Benevolent Environment

Neben zehn Redaktoren aus ganz Europa stehen zahlreiche Korrespondenten im Einsatz, von der Schweiz Prof. Dr. W.A. Schmid, ORL-Institut ETH Zürich. Jährlich erscheinen vier Ausgaben.

Weitere Informationen und Bestellungen:

Carfax Publishing Company, PO Box 25, Abingdon, Oxfordshire OX14 3UE, UK.

Service technique de l'Urbanisme et Agences de l'Eau:

Guide technique des bassins de retenue d'eaux pluviales

Editions Technique & Documentation – Lavoisier, Paris 1994, 304 pages, 320 FF, ISBN 2-85206-934-2.

Les bassins de retenue d'eaux pluviales ont 20 ans. Qu'ils soient à ciel ouvert ou enterrés, que leur fonction consiste à maîtriser le ruissellement pluvial et la dépollution, tout en créant une réserve écologique ou des

activités de loisir, ils sont très nombreux à ce jour et cette technique de stockage des eaux de ruissellement d'origine urbaine est de plus en plus utilisée. Le présent guide établit une synthèse du savoir technique sur la conception, la réalisation, l'entretien et le contexte économique et juridique. Il est l'œuvre d'un groupe d'experts commandité par le STU (Service Technique de l'Urbanisme de Ministère de l'Équipement) et Les Agences de l'Eau en France. La première partie traite de la conception des équipements. Elle détaille les études préliminaires qui permettent de juger de l'opportunité d'un bassin de retenue, les impacts sur le paysage, le régime hydraulique et l'environnement, l'ensemble des critères intervenant dans le choix du type de bassin, les méthodes de dimensionnement. La deuxième partie est consacrée à la réalisation. Elle aborde les problèmes du génie civil, les ouvrages d'alimentation et de fuite, les ouvrages d'entretien. La troisième partie a trait à l'entretien des bassins. Elle décrit les principaux dysfonctionnements et les méthodes curatives pour y remédier, ainsi que les problèmes des pollutions accidentelles. Les quatrième et cinquième parties concernent le contexte économique et juridique de la mise en œuvre des bassins de retenue en France. Ce titre s'impose déjà comme une référence et un outil de travail pour les concepteurs et maîtres d'œuvre d'ouvrages, ainsi que pour les bureaux d'études et les urbanistes.

Rémy Jaquier

Peter Grolimund, Kathrin Peter:

Integrierte ökosystembezogene Umweltbeobachtung

Konzept für die Einführung eines Beobachtungssystems

Hochschulverlag, Zürich 1994, 210 Seiten, Fr. 52.–, ISBN 3 7281 2110 X.

Die Schweizerische Kommission für Umweltbeobachtung (eine Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften) stellt in dieser Publikation eine neue, ergänzende Art der Umweltbeobachtung vor. Während bestehende Beobachtungsansätze medial und national ausgerichtet sind (z.B. Messnetze oder Inventare), orientiert sich dieses Modell an den Wirkungszusammenhängen und Ökosystemen in kleinen Räumen (in der Grösse von zwei bis drei Gemeinden). Im Gegensatz zu ähnlichen naturwissenschaftlichen Ansätzen im Ausland, die sich meist auf naturnahe Räume beschränken, bezieht es auch die Aktivitäten der Menschen ein. Methodische Grundlagen werden in den Bereichen Biologie, Landschaft, Stoffhaushalt und der Beobachtung der Verwaltungsaktivitäten erarbeitet. Das vorgeschlagene Instrument soll einerseits die Systemkenntnisse verbessern und mittels Langzeiterhebungen Prognosen ermöglichen und andererseits als Kontroll- und Steuerinstrument für Vollzugsbehörden und Politik dienen. Der untersuchte Raum – Ökosonde genannt – ist auch der Forschung von Nutzen (Feldlabor).

B. Theilen-Willige:

Umweltbeobachtung durch Fernerkundung

Enke Verlag, Stuttgart 1993, 120 Seiten, DM 78,-, ISBN 3 432 25181 5.

Flugzeug- und Satellitenaufnahmen stellen heute unverzichtbare Hilfsmittel der Umweltbeobachtung dar. Sie tragen zur systematischen Bestandsaufnahme wichtiger Umweltparameter, wie z.B. des Klimas, der Vegetation oder des Oberflächenwassers bei. Ihre grosse Bedeutung liegt in der kontinuierlichen Überwachung grosser Gebiete, so dass Veränderungen von Umweltbedingungen schnell erkennbar werden. Das Buch bietet einen Überblick über die Möglichkeiten der Fernerkundung bei der Umweltbeobachtung und bei der Erkennung von Umweltproblemen sowie über die Verwertbarkeit von Fernerkundungsdaten bei der Umweltplanung.

Angela Lindlar:

Umwelt-Audits

Ein Leitfaden für Unternehmen über das EG-Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung

Economica Verlag, Bonn 1994, 90 Seiten, DM 34,80, ISBN 3-87081-064-5.

Umweltschutz im Betrieb heisst heute mehr als die Einhaltung der gängigen Vorschriften. Dem komplexen System eines Betriebes muss ein entsprechendes Konzept für den Umweltschutz am Standort entgegengesetzt werden. Damit möglichst viele Firmen in ganz Europa ein wirksames Umweltmanagement aufbauen, hat die EU den Öko-Audit-Gedanken aufgegriffen und ein System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung verabschiedet. Das Buch soll Unternehmen einen erleichterten Einstieg bieten. Es informiert darüber, wer von der Verordnung betroffen ist, und führt in die Terminologie ein. Der Inhalt der Verordnung ist in leicht verständlicher Form dargestellt, aber ebenso werden die noch unklaren Punkte und die Entwicklungstendenzen angesprochen.

Manfred Sietz (Hrsg.):

Umweltbewusstes Management

Blottner Verlag, Taunusstein 1994, 232 Seiten, DM 86,-, ISBN 3-89367-046-7.

Die EU-Ökoaudit-Verordnung bildet einen umfassenden Rahmen für das technische und für das vorsorgende Umweltmanagement. Für die einzelnen Handlungsfelder vermittelt das Buch anwendungsgerechte Informationen nach aktuellem Stand und unter ressort- und unternehmensübergreifenden Gesichtspunkten. Zukunftsorientiertes, d.h. unternehmenssicherndes Umweltmanagement ist ein ständiger Prozess der Anpassung an neue, umweltorientierte Zielvorgaben. Das bedeutet neue Chancen für Produktionsabläufe und für die Sicherung von Absatzmärkten.

Frank Claus, Peter M. Wiedemann (Hrsg.):

Umweltkonflikte

Blottner Verlag, Taunusstein 1994, 240 Seiten, DM 89,-, ISBN 3-89367-039-4.

Ein zunehmend in den Vordergrund rückendes Aufgabenfeld der Willensbildung und Entscheidungsfindung bei Aufgaben des Umweltschutzes ist die Meditation, d.h. die Lösung von Umweltkonflikten durch geeignete Vermittlungsverfahren bei der Planung und Ansiedlung oder Sanierung von umweltbedeutsamen Vorhaben. In schwierigen Konfliktlagen wird von allen Beteiligten ein Mittler gesucht, von dem sie überzeugt sind, dass dieser keine eigenen Interessen in das Verfahren einbringt. Notwendig ist, dass sich alle Beteiligten auf ein bestimmtes Verfahren verständigen und dass sie zur Kompromissbereitschaft fähig sind. Das Buch zeigt in Praxisberichten (mit positiven und negativen Ergebnissen) vielfältige Erfahrungen mit dem immer wichtiger werdenden Feld der Meditation auf.

Okta Tabasaran:

Abfallwirtschaft – Abfalltechnik

Siedlungsabfälle

Verlag Ernst & Sohn, Berlin 1994, 849 Seiten, DM 248,-, ISBN 3-433-01162-1.

Abfallwirtschaft und Abfalltechnik haben die Aufgabe, das Abfallaufkommen gering zu halten, eine Wiederverwertung möglich zu machen, bei der Beseitigung Energie zu gewinnen und nicht verwertbare Abfälle zu entsorgen. Das Buch behandelt den Bereich der Siedlungsabfälle und beschreibt u.a. die rechtlichen Grundlagen der kommunalen Abfallwirtschaft, die Möglichkeiten der Abfall- und Wertstoffeffassung und den Einfluss des Wertstoffrecyclings auf die Umweltverträglichkeit. Besonders breiten Raum nimmt die Darstellung der Deponierung von Siedlungsabfällen ein.

Edmund Brandt (Hrsg.):

Altlasten

Bewertung, Sanierung, Finanzierung

Blottner Verlag, Taunusstein 1993, 320 Seiten, DM 98,-, ISBN 3-89367-030-0.

Die Altlastenproblematik hat sich zu einer umweltpolitischen Herausforderung ersten Ranges entwickelt. 18 ausgewiesene Fachleute haben an der dritten Neuauflage des Buches mitgearbeitet, das u.a. folgende Beiträge umfasst: Stellenwert des Altlastenproblems, Perspektiven des Altlastenproblems, Gefährdungsabschätzung und Bewertungsverfahren – eine vergleichende Analyse, Sanierungstechniken in der Bewährung – eine kritische Bestandsaufnahme, Finanzbedarf und Finanzierungsansätze.

Herbert Pfaff -Schley (Hrsg.):

Anlagen- und Planungs-UVP

Blottner Verlag, Taunusstein 1994, 208 Seiten, DM 88,-, ISBN 3-89367-047-5.

Erfahrungsberichte und Arbeitsmaterialien zur Planungs- und Anlagen-UVP: Umweltverträglichkeitsuntersuchung von Bauprojekten; Vollzugsprobleme der UVP in Raumplanung und Wasserwirtschaft; Aufgaben und Erfahrungen mit der UVP in der Siedlungswasserwirtschaft; Standortsuche und vergleichende Umweltverträglichkeitsstudie am Beispiel von Deponien; Vergleich thermischer Abfallbehandlungsanlagen auf ihre Umweltverträglichkeit; Aufgaben für die UVP auf dem Gebiet der Autoverkehrsplanung.

Wolfgang Sachs (Hrsg.):

Der Planet als Patient

Über die Widersprüche globaler Umweltpolitik

Birkhäuser Verlag, Basel, 296 Seiten, Fr. 26.-, ISBN 3-7643-5058-X.

Spätestens seit der UN-Konferenz «Umwelt und Entwicklung» in Rio de Janeiro 1992 ist das Thema «Globale Öffnung» in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. «Umwelt und Entwicklung» ist in den vergangenen Jahren zu einem Modethema geworden. Hinter den Appellen zur globalen Verantwortung lauern jedoch politische Konflikte und kulturelle Widersprüche, die es zu erkennen und aufzulösen gilt. Das Buch zeigt auf, wie sich die bekannten Auseinandersetzungen zwischen Nord und Süd um wirtschaftliche Gerechtigkeit und Abhängigkeit auch in der Umweltpolitik widerspiegeln.

W. Rösch, W. Volkmann:

Bau-Projektmanagement für Architekten und Ingenieure

Müller Verlag, Köln 1994, 159 Seiten, DM 98,-, ISBN 3-481-00692-6.

Allgemein verbindliche Regeln der Planungsorganisation und -terminierung werden ausführlich vorgestellt und erläutert. Die visuelle Darstellung der Thematik durch zahlreiche Abbildungen und Diagramme wird besonders berücksichtigt. Ziel der Anwendung dieser Methoden in der täglichen Praxis ist, die Projektsteuerung transparenter zu machen und ein durchgehendes Qualitätsmanagement mit verkürzten Projektdurchlaufzeiten zu erreichen.

Hugo Bachmann:

Hochbau für Ingenieure

Eine Einführung

Verlag der Fachvereine, Zürich 1994, 408 Seiten, Fr. 62.-, ISBN 3 7281 2066 9.

Heutzutage dürfen sich Bauingenieurinnen und -ingenieure im Hochbau nicht mehr aus-

schliesslich auf das Tragwerk konzentrieren. Vielmehr müssen sie sich auch mit wesentlichen Aspekten der Bauphysik, der Gebäudehülle und des Ausbaus auseinandersetzen, weil diese in ausgeprägter Wechselbeziehung mit dem Tragwerk stehen.

Dieses Buch ist eine Einführung in das umfangreiche Gebiet des Hochbaus. Neben Studierenden sind Praktikerinnen und Praktiker angesprochen, die sich mit den neusten Begriffen und Verfahren vertraut machen wollen.

Angestrebt wird eine ganzheitliche Betrachtung der Hochbauten. Zunächst werden die notwendigen Grundlagen der Bauphysik behandelt. Anschliessend folgen Entwurf und konstruktive Durchbildung der wichtigsten Elemente von Gebäudehülle und Ausbau sowie ein Kapitel über die ingenieurmässige Berechnung und Bemessung von tragendem Mauerwerk. Der letzte Teil ist den Tragwerken von Skelettbauten gewidmet.

J. Müller-Bremberger (Hrsg.):

Beiträge zur städtebaulichen Umlegung

Wittwer Verlag, Stuttgart 1994, 180 Seiten, DM 22,80, ISBN 3-87919-180-8.

Das Buch enthält die Beiträge einer Seminarreihe in Stuttgart zur Bodenordnung und Baulandumlegung: Die historische Entwicklung der städtebaulichen Umlegung; Wahl des Verteilungsmassstabes: Wertmassstab, Flächenmassstab, anderer Verteilungsmassstab; Wertermittlung in Umlegungsgebieten; Flächenumlegung – Flächengewinn: Erschliessungsalternativen und ihre Auswirkungen (dargestellt anhand eines Beispiels mit unterschiedlichen Varianten); Erfahrungen einer Gemeinde mit der Umlegung nach Werten; freiwillige Bodenordnung u.a.

Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau (Hrsg.):

Historische Wasserwirtschaft im Alpenraum und an der Donau

Wittwer Verlag, Stuttgart 1994, DM 98,-, ISBN 3-87919-174-3.

In den Gebirgsregionen und im Vorland war von jeher das Wasser Schrecken und Segen zugleich. Zahlreiche Wasserbauten und viele technische Meisterleistungen der Vergangenheit, die der Eindämmung der Naturgewalt und der Nutzbarmachung des Wassers dienen sollten, sind heute kaum mehr sichtbar und gänzlich dem Bewusstsein entrückt. Ausgewiesene Fachleute aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Italien berichten, welche ungeheuren Anstrengungen notwendig waren, die Gewalt des Wassers zu bändigen, viele Landstriche zu kultivieren und überschüssiges Wasser abzuleiten. Räumlich wird der Bogen geschlagen vom Hochgebirge über das Alpenvorland bis zur

Donau und donauabwärts bis nach Wien. Inhaltlich angesprochen werden die Wiesenbewässerung, Flusskorrekturen, die Wildbachverbauung, Hochwasserschutz, Entwässerung und Moorkultivierung. Das Buch enthält eine Fülle von Fachinformationen und eine Vielzahl von zum Teil historischen Abbildungen.

Virgilio Vercelloni:

Historischer Gartenatlas

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1994, 207 Seiten, DM 148,-, ISBN 3-421-03066-9.

An 192 aussagekräftigen und typischen Beispielen aus allen Epochen reflektiert die Ideengeschichte des europäischen Gartens gleichzeitig die Einstellung des Menschen zu seiner Zeit und Umwelt – ob in der Antike, im Mittelalter, in der Renaissance und in der Neuzeit mit der Erweiterung des Gartens zum urbanen Park. Die sachkundig beschriebenen Bildtafeln zeigen Beispiele aus allen europäischen Ländern und machen – indem sie die typischsten, aber auch die ungewöhnlichsten Gärten vorstellen – den Gedanken der Ideengeschichte des Gartens deutlich.

Maxwell G. Lay:

Die Geschichte der Strasse

Campus Verlag, Frankfurt 1994, 305 Seiten, DM 78,-, ISBN 3-593-35132-3.

Der babylonische König Sennacherib verfügte für Falschparken die Todesstrafe. Im Jahre 45 v. Chr. führte Cäsar in Rom Einbahnstrassen ein. Der Radkarren wurde um 100 n. Chr. in China erfunden und kam erst 1000 Jahre später nach Europa. Die ersten modernen Strassenkarten wurden von Fahrradclubs herausgegeben. Neben den technischen wirft Mobilität aber auch viele soziale Fragen auf: Welche Motive haben zur Ausweitung des Verkehrs geführt? Mit welchen Mitteln haben Staat und Gesellschaft auf die Herausforderungen des Transports reagiert? Wann wurden welche Verkehrsregeln verordnet? Wie hat die Stadtplanung versucht, dem Verkehrsmittel Auto Rechnung zu tragen? Der Autor erzählt die Geschichte der Wege und Strassen als Kulturgeschichte, als Technikgeschichte und als Geschichte unaufhörlicher, zunehmender Bewegung.

David J. Brown:

Brücken

Callwey Verlag, München 1994, 176 Seiten, DM 88,-, ISBN 3-7667-1114-8.

Nur wenige von Menschen geschaffene Bauwerke verbinden Technik und Ästhetik in so beziehungsreicher Weise wie Brücken. Von der Antike bis in die Gegenwart üben Brücken eine besondere Anziehungskraft auf uns Menschen aus: sie erregen Ehrfurcht

und Bewunderung. Der Bogen spannt sich von den sogenannten Klapperbrücken, über die Aquädukte der Römer bis hin zur Rialto-Brücke in Venedig oder der Golden Gate Bridge in San Francisco. Der Autor wagt auch einen Blick in die Zukunft: Wird es neben den Brücken über den Bosphorus noch weitere interkontinentale Brücken geben, z.B. in Gibraltar oder über die Beringsee? Beeindruckend sind die Blickfänge der 200 Farb-bilder und die technischen Details zu Entwurf, Planung und Konstruktion mit über 170 Zeichnungen.

Persönliches Personalia

Heinrich Reimann 1922–1994



Heinrich Reimann ist am 29. September 1922 als Sohn des Heinrich und der Bertha Reimann-Huber in Winterthur zur Welt gekommen. Zusammen mit seinem um einige Jahre jüngeren Bruder Hans verlebte er an der St. Gallerstrasse in Winterthur eine fröhliche Jugendzeit. Von seiner Mutter hatte er eine beachtliche, musikalische Begabung mitbekommen. Er war ein sehr guter Klavierspieler, die das Jahr abschliessenden Vortragsübungen am Konservatorium Winterthur sahen ihn immer unter den Bestklassierten. Die Familie nahm aktiv am damaligen Kultur- und Musikleben der Stadt Winterthur teil, das Winterthurer-Stadtorchester unter der Leitung des legendären Hermann Scherchen, war weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und hochgeschätzt. Heinrich Reimann hatte ein sehr schönes Verhältnis zu seinem Bruder Hans. Dessen Freitod hat er nie ganz überwinden können, er war ein anderer geworden. Nach bestandener Maturitätsprüfung an der Oberrealschule der Kantonsschule Winterthur immatrikulierte er sich 1951 an der philosophischen Fakultät II der Universität Zürich. Obschon nach Meinung seiner Familie und Freunde für die Fächer Mathematik und Physik bestens geeignet, entschloss er sich 1944 zum Übertritt an die Abteilung VIIIb der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Die Praxis als Geometer-Kandidat absolvierte er von 1948 bis 1950 im Kreis-